

DAS MADDOCK MANIFEST

Die Filmemacher



Regisseur Dimitri Stapfer (geboren 1988 in Olten) ist ein Schweizer Theater- und Filmschauspieler. Er wurde mehrfach ausgezeichnet in Kino- wie auch Theaterproduktionen, darunter im Spielfilm „LEFT FOOT, RIGHT FOOT“ mit dem Schweizer Filmpreis „Quartz“ als bester Nebendarsteller. In der Schweizer Erfolgsserie FRIEDEN ist er in der Hauptrolle des Ermittlers Egon Leutenegger zu sehen.

Erste Aufmerksamkeit war Stapfer als 13-jährigen auf Schweizer Tournee mit dem Zirkus Chnopf zuteil, wo er für zwei Saisons verpflichtet war.

2014 schloss er sein Master Studium in Schauspiel an der Zürcher Hochschule der Künste ab. Seine professionelle Entwicklung als Theaterschauspieler ist geprägt durch die Zusammenarbeit mit Regisseuren wie Herbert Fritsch („Ibsen die Sau“) und Alexander Giesche („Realfake“). Am Theatertreffen der deutschsprachigen Schauspielschulen gewann er mit seinem Jahrgang den begehrten Ensemblepreis für die Inszenierung „Bluthochzeit“ (Regie: Martina Eitner-Aechpong). Er initiierte mit dem Zürcher Theaterkollektiv Extraleben mehrere Schweizer Produktionen, u.a. am Theaterhaus Gessnerallee als Autor, Regisseur und Darsteller. Stapfer war in der Spielzeit 2013/2014 zunächst am Ensemble des Schauspielhaus Zürich, danach Gast mit zusätzlichen Engagements am Theater Neumarkt. Von 2016 bis 2018 war er im Ensemble am Theater St. Gallen und spielte u.a. Hamlet und Karl Moor

Am Theater Orchester Biel Solothurn war er 2021 in der Shakespeare-Produktion von Veit Schubert als Romeo zu sehen und dieses Jahr in der Komödie How to date a Feminist im Casinotheater Winterthur.

2021 Filmregiedebüt

2021 Gewinner «Prix du Public» mit dem Film Beyto als Schauspieler.

Benjamin Burger



Ich bin interdisziplinärer Künstler, Schauspieler und Regisseur. Ich arbeite solo oder in Kokreation in Zürich und Berlin. Ich studierte zunächst Visuelle Kommunikation in Hamburg und arbeitete 2 Jahre als Lead-Concept-Designer für einen Game-Developer, als ich mich entschloss Möglichkeiten des Visuellen Storytelling künstlerisch zu vertiefen. Ich absolvierte daraufhin den Master «Ereignis» an der Zürcher Hochschule der Künste. Seitdem exploriere ich performative und immersive Strategien der Narration und Disruption an den Grenzen von Theater, Performance, Medienkunst und Research.

2013 gründete ich das Performance-Label Extraleben. Die oft kooperativen Arbeiten wurden seither von verschiedenen Festivals und Institutionen eingeladen. 2019 gründete und co-kuratiere ich das kooperative Recherchefestival Otherwise, in dem gesellschaftliche Transformationsprozesse künstlerisch untersucht werden.

Inhaltlich untersuche ich in meinen Arbeiten die Pathologien des heutigen Hyperkapitalismus und suche nach Brüchen in den glatt gestalteten Erlebniswelten der Leistungsgesellschaft. Dafür entwickle ich derzeit eine Theorie und ästhetische Praxis vom «Theater der Erschöpfung», in dem das Prekäre im Zentrum der Betrachtung steht. Ich bin Hauskünstler an der Gessnerallee Zürich, arbeite sonst selbständig und als Schauspieler oder Performer für andere Künstler*innen, Gruppen oder Formationen.

Im April 2020 sollte ich mein Solostück Das Maddock Manifest im Roxy Birsfelden aufführen. Aufgrund der Pandemie wurde das Gastspiel allerdings abgesagt. Daraufhin haben Dimitri Stapfer und ich beschlossen einen Spielfilm aus dem Material zu produzieren. Ausgangspunkt war das leergefegte Theaterhaus. Mit einer sechsköpfigen Filmcrew begaben wir uns im Theater in Quarantäne und begannen mit den Dreharbeiten, die uns über zwei Lockdowns bis in den Jahrhundertstschnee in die Tessiner Berge führten.